

SVP will höhere Steuerabzüge

Kanton St. Gallen Die SVP hat sich zum Entwurf der St. Galler Regierung für die Umsetzung der Steuervorlage 17 geäußert. Dieser gehe viel zu wenig weit. Die SVP fordert unter anderem beim Unternehmenssteuersatz Verbesserungen. Die kantonale Mindeststeuer für Kapitalgesellschaften sei auf 100 Franken zu senken. Der heutige Betrag von 250 Franken sei im Vergleich mit anderen Kantonen viel zu hoch. Zudem verlangt die SVP im Rahmen der Steuervorlage Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger. So soll der Steuertarif für Einkommen zwischen 30 000 und 70 000 Franken angepasst werden.

Weiter fordert die SVP die Erhöhung des Pendlerabzugs von heute 3860 Franken (Preis eines SBB-Generalabonnements zweiter Klasse) auf 8000 Franken. Und schliesslich seien auch die Sozialabzüge zu erhöhen. Der Abzug für noch nicht schulpflichtige Kinder soll von 7200 auf maximal 9600 Franken steigen, jener für Schulkinder von 10 200 auf 13 600 Franken und jener für Kinder in Ausbildung von 13 000 auf 19 000 Franken. (red)

Richtig

Malans/Weite Im Bericht über die Maturafeier an der Kantonschule Sargans im W&O vom Montag, 9. Juli, gingen leider die Namen zweier erfolgreicher Absolventinnen vergessen. Es sind dies: Patricia Wagner, Malans, Physik und Anwendungen der Mathematik (2. Rang, Note 5,3) und Giulia Knupp, Weite, Biologie und Chemie.

Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es den W&O wissen. Wir kümmern uns darum.

Tel. 081 750 02 01
redaktion@wundo.ch

Die Hoffnungen schwinden

Toggenburg Das Staatssekretariat für Wirtschaft zieht sich aus dem Toggenburger Bergbahnenstreit zurück. Der St. Galler Volkswirtschaftschef Bruno Damann sieht darin kein gutes Zeichen.

Andri Rostetter
andri.rostetter@tagblatt.ch

Auch dem Bund ist es nicht gelungen, den Streit zwischen den Toggenburger Bergbahnen zu schlichten. Wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) gestern mitteilte, zieht es sich aus den Verhandlungen zurück. «Die Vermittlungsbemühungen des Seco via externer Expertise ergeben nur dann Sinn, wenn sich die beiden Bergbahnunternehmen substantiell aufeinander zu bewegen. Dies konnten wir leider nicht erkennen», sagt Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung im Seco, auf Anfrage. Das Staatssekretariat hatte den

Vermittlungsversuch im Mai gestartet. Man wolle die «Möglichkeiten einer besseren Zusammenarbeit im Toggenburg» ausloten, hiess es damals. Unter anderem wollte das Seco den Verteilungsschlüssel für die Einnahmen aus dem gemeinsamen Ticket festlegen. Das Ticket ist einer der Streitpunkte zwischen den beiden Bergbahnen. Ein weiterer ist das Übernahmeangebot der Toggenburger Bergbahnen für die Bergbahnen Wildhaus.

Seco: Probleme auf der personellen Ebene

«Wir hatten den Konflikt schon länger verfolgt», sagt Eric Jakob. «Wir gingen davon aus, es lohne

sich in dieser Situation noch einen Vermittlungsversuch zu lancieren, vor allem auch für die Tourismusregion Toggenburg. Wir mussten aber sehr schnell feststellen, dass die Positionen weit auseinander liegen.» Jakob schliesst nicht aus, dass sich der Bund noch einmal in den Streit einschalten könnte. «Wenn sich im Toggenburg etwas bewegt, wäre das Seco bereit, seine Dienste wieder anzubieten.» Grosse Hoffnung hege er aber nicht. «Ich habe den Eindruck, dass es auf der personellen Ebene zwischen diesen beiden Bahnen nicht mehr funktioniert.»

Der St. Galler Volkswirtschaftschef Bruno Damann be-

dauert den Entscheid des Seco. «Wir hätten uns gefreut, wenn die Vermittlung gelungen wäre», sagt der Regierungsrat. Mit dem Rückzug des Bundes als Vermittler werde die Lage noch schwieriger. Er sei deshalb nicht sehr optimistisch, was die Zukunft der beiden Bergbahnen angehe. «Ich hoffe, dass im Toggenburg irgendwann die Vernunft einkehrt. Langfristig endet das sonst in einer Katastrophe.»

Hängige Beschwerde vor Bundesverwaltungsgericht

Mit dem Rückzug des Seco könnte an einer anderen Front wieder Bewegung in den Bergbahnenstreit kommen. Am Bundesver-

waltungsgericht ist nach wie vor eine Beschwerde der Bergbahnen Wildhaus gegen den Kanton hängig. Die Wildhauser wollen ihr Skigebiet ausbauen und hoffen dabei auf Geld aus der Neuen Regionalpolitik, die von Bund und Kanton finanziert wird. Der Kanton macht die Auszahlung der fünf Millionen Franken abhängig von einer Beilegung des Streits zwischen den Bergbahnen. Dagegen legten die Wildhauser Beschwerde ein. Das Bundesverwaltungsgericht sistierte die Beschwerde mit Verweis auf die laufenden Vermittlungsversuche des Bundes. Nachdem diese nun gescheitert sind, dürfte das Gericht die Sistierung aufheben.



Den Streit zwischen den Bergbahnen im obersten Toggenburg konnte auch das Staatssekretariat für Wirtschaft nicht schlichten.

Bild: Urs Bucher

Traueranzeigen

ABSCHIED

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Nani, Omi, Schwester, Schwiegermama, Tante und Gotta

Susanna Peter-Cantieni

20. Juli 1917 bis 9. Juli 2018

In unseren Herzen wirst du immer weiterleben.

In stiller Trauer:

Heidi Moser-Peter

mit Sandra, Michelle und Jeannine mit Familien
Heinz Peter mit Andrea und Martina mit Familien
Monika und Thomas Gartmann mit Dario und Seraina
Brigitte und Urs Erb mit Nico und Aaron
Arnold und Hermine Cantieni
Verwandte und Bekannte

Die Urnenbeisetzung mit anschliessendem Abschiedsgottesdienst findet am Montag, 16. Juli 2018, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Daleu in Chur statt.

Auf Wunsch der Verstorbenen gedenke man dem Antoniushaus, 4500 Solothurn, PC 45-676-1, IBAN CH73 0900 0000 4500 0676 1.

Traueradresse: Heidi Moser-Peter, Vordere Hauptgasse 74, 4800 Zofingen

Paulus schreibt: «Wenn ihr zornig seid, dann macht es nicht noch schlimmer, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr euch vergeben habt.»

Epheser 5, 26

Bestattungen

Thal

Gestorben am 4. Juli:

Niederer Max, von Walzenhausen AR, geboren am 30. April 1948, wohnhaft gewesen in 9425 Thal, Im Höfli 6. Trauergottesdienst: Donnerstag, 12. Juli 2018, 14.00 Uhr in der Kirche Thal. Urnenbeisetzung: Zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.